





1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an St.
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem
Jahr 1736. III²
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
abfarben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuann, vordem procurator des Closters.
1742.
4. J. B. präceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebruff Immanuann,
1742.
5. Columnorum Bispa Carmen
auf St. Sam. Lebruff Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf St.
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Crist zu
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. D. Wilhelm- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung; presb.
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang
1749

Die
gerechten Klagen und Thränen
bey dem Grabe

des
Hohehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn
S E R R N

Johann Christian
Merian

wohlverdienten und treueifrigen Seelsorgers, der Gemeinden
zu Falkenhagen, Prödel, Gerhards und Giesenhagen
nachdem Derselbe
den ersten Februar 1759

im 66^{ten} Jahre Seines rühmlichst geführten Lebens
von dem Erzhirten Christo Jesu
in die ewigen Hüften des Friedens abgefordert
und

Dessen entseelter Leichnam
den 3^{ten} darauf zu seiner Ruhe gebracht wurde
weiset
aus kindlicher Liebe in äusserster Behmüt

des Wohlseeligen
hinterlassener einziger Sohn

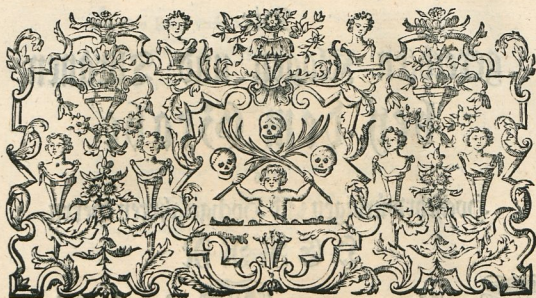
Carl Christian Merian
d. h. G. S. B.



HALLE, gedruckt mit Gebauerischen Schriften.

AK





as hör ich, welches Lob, hör ich im Himmel singen,
 Das die Vollendeten dem lamme Gottes bringen?
 Ihm, dem Erwürgeten, wird Ehre, Ruhm und Macht
 Von einer Ewigkeit zur andern dargebracht.
 Drum o! wie selzig ist's, in Christo hie zu leben
 Der für die Sünder sich, zum Opfer hingegeben?

Durch sein so theures Blut errang er uns das Heil;
 Wer ihn gesündigt hat, der hat das beste Theil.

O! süße Seligkeit, die Jesus uns erworben!

Die Sünde hatte uns in Adam ganz verderben,
 Er aber macht uns frei; giebt sich zum Löfegeld,
 Erkauftet durch den Tod das Erbe jener Welt.

Dis macht uns frischen Muth, mit freudenvollem fallen,
 Vor Jesu Christi Thron, mit beten hinzufallen:

Da weder Fluch, noch Tod, noch Teufel schaden kan;
 Warum? wie sehen ihn als unsern Värger an.

Auch mich ermannt es jetzt, daß ich getroßt kan glauben,
 Daß ich die Seligkeit, die mir kein Feind kan rauben,
 Durch Jesu Tod erlangt; sonst nähme mir der Schmerz,
 Der jesu mich betrifft, gewis mein ganzes Herz.

Ich süßle einen Schmerz, der keinem zu vergleichen.
 Nein! jede Art von Angst muß diesem Schmerzen weichen.
 Er gehet mir durchs Herz, benebelt mein Gemüch,
 Und die Befürzung regt, mein wallendes Gebüt.

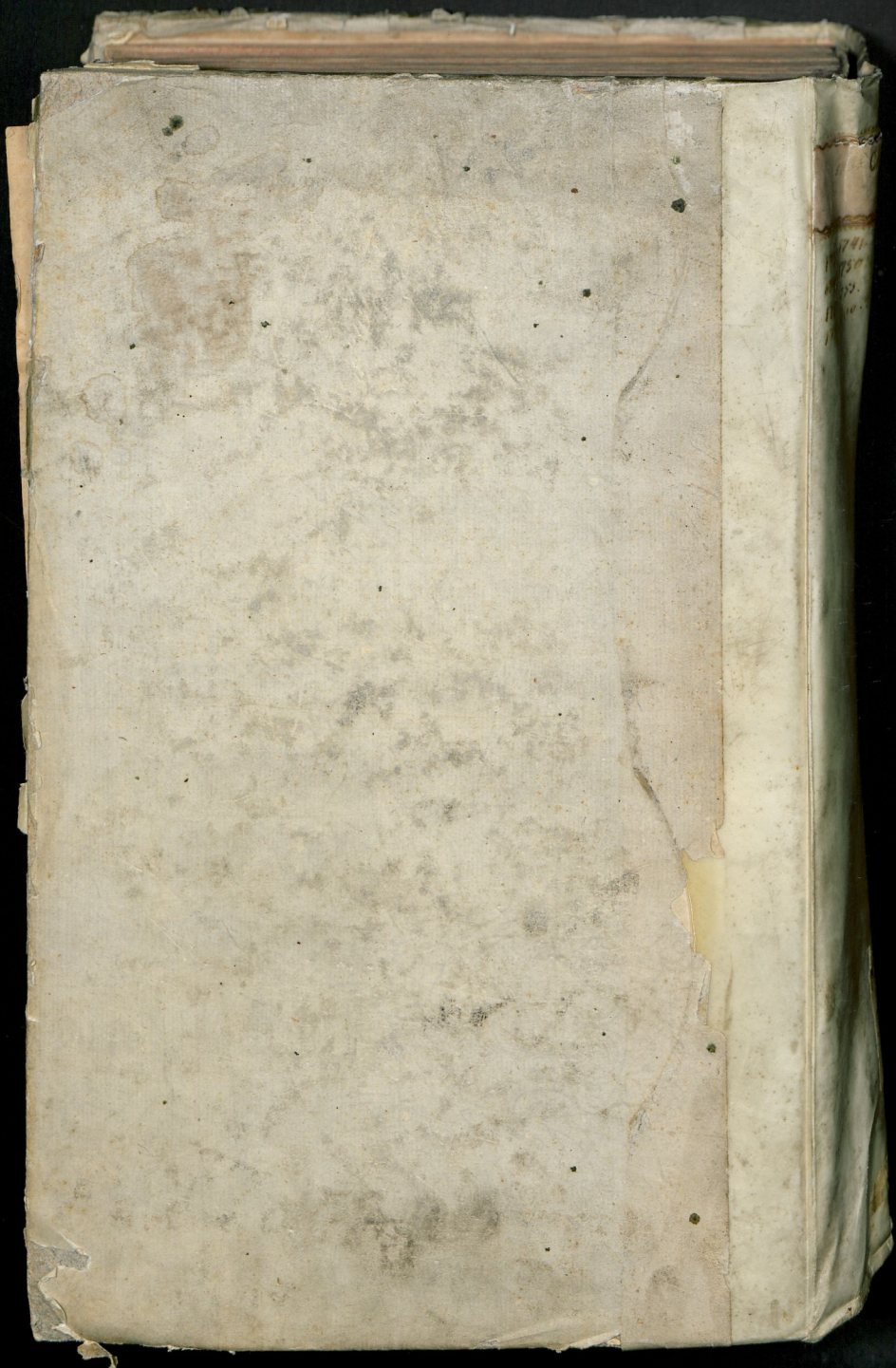
Entfernet höre ich betrübte Freunde klagen,
 Man wird genöthiget mir eine Post zu sagen,
 Die, weil sie unversehrt, mich in Besürzung sent,
 So, daß der matte Geist auf Trauerlieder denke.
 Ich höre! ach! ich hör: dein Vater, der dich liebte,
 Der in dem Werk des Herrn sich bis ins Alter übte
 Dein alter Vater, ach! der theure Gottesmann,
 Der Christi Streiter war, geht weg zum Himmel an.
 Der ist's, den man ohnlängst, mit den gerech'ten Klagen,
 In eine kalte Gruft, mit Thränen hingetragen.
 Das heisset ja wohl ein Niß, des Herze blutend macht,
 Den man vielleicht noch nicht so nah zu seyn gedacht.
 Die Wehmuth drückte mich fast wie zur Erden nieder,
 Es drang ein kalter Schweiß in alle meine Glieder,
 Da diese Todtesspost zu meinen Ohren kam,
 Und anfangs allen Muth und Freudigkeit mir nahm.
 Noch größer ward der Schmerz, ich denke an die Meinen.
 Wie? sollte nicht mein Aug der Mutter Noth beweinen,
 Die schon ein alter Gram von aller Kraft gebracht,
 Und der des Mannes Tod nun neue Drangsal macht.
 Großmutter deine Klage geht mir auch sehr zu Herzen,
 Ach! sollte dieses mich anjeho auch nicht schmerzen,
 Da Gd't erst Deinen Sohn, den zärtlich du geliebt,
 Im Alter dir entziehet, so schmerzlich dich betrübt.
 Und meiner Schwwestern Paar vergießet heisse Thränen,
 Sie suchen Linderung, durch untermengtes Stöhnen,
 Sie sehn ängstiglich dem seligen Vater nach,
 Doch kommt er nicht zurück; sie häuffen Ach! mit Ach!
 Cu'er Weinen schelt ich nicht; gerecht sind eure Klagen,
 Doch aber laßet euch die Wörtgen von mir sagen:
 Gebt euren Gd't euch hin, laßt euch durch diesen Niß
 Zu Jesu Christo ziehn, der hilffet euch ganz gewis.
 Ach! höret es, ja! höret, Ihr meine liebste Schwwestern!
 Er ist der ewige Gd't von heute und von gestern.
 Er läßt die Seinen nicht; drum gebt ihm euer Herz,
 Und werd't die Seinigen. Er lindert allen Schmerz.
 Ach kommt doch, eilt mit mir, auf Erden ist kein Leben,
 Elende Trüberlust der Sünden wird gegeben
 Dem, der darnach sich sehnt. Erquicket sie unsern Geist?
 Ach nein! Noth, Herzeleid, ist das, was sie uns leiht.
 So komt und sprecht mit mir: Mein Gd't und lieber Vater,
 Sey unser Bundesgott und mildester Vatersher!
 Wir wissen außser dir von keinem Vater nicht,
 Drum sorge du für uns, wie uns dein Wort verspricht.
 lauft, eilt zu Jesu hin, dem Brunnnen aller Gnaden,
 Seyd ihr in ihm gerecht: so darf euch nichts mehr schaden.
 Er nimt euch willig auf, wenn ihr ihn redlich sucht,
 Durch seines Todes Kraft. Was sein nicht, ist verflucht.
 Ach! werdet alle wach, Ihr werthen Blutsverwandte!
 Gedenkt mit Ernst daran, Ihr Freunde und Bekannte,
 Daß Ihr auch sterben müßt. Ihr misset einen Freund,
 Des's jeberzeit mit Euch, recht herzlich gut gemeint.

Denk an den Seeligen, folgt seinen theuren Worten,
 Die ihr von Ihm gehört. Er triumphirt nun vorten.
 Macht, daß derselbe euch dort wiedersehen kan!
 Eu'r ganzes Leben sey ein Weg zum Himmel an.
 Ihr aber, welche ihr, um euren Hirten weinet,
 Ihr traaget billig leid. Ders mit euch treu gemeinet,
 Der neun und dreißig Jahr um euch sich so bemüht,
 Ihs, welchen euch der Tod auf einmal jetzt entzieht.
 Denkt, theure Seelen, dran! von sechs und sechzig Jahren
 Die unserm Seeligen von Gdt bestimmt waren,
 Sind ja die mehresten auf euer Wohl verwandt,
 O! wehe, welcher dis von euch nicht recht erkant.
 Wie brante Ihm sein Herz, euch von den Sündenketten,
 Von Belials Macht, durch Christum zu erretten,
 Nichts stopfte seinen Mund; Er zeigte ungeschent
 Des Herren Jesu Rath von eurer Seligkeit.
 Sein Alter durfte Ihm das Lehren nicht verbiethen,
 Wenn andre wohlgemeint, ihm Sein zu schonen, rietzen;
 So wuchs Sein Eifer nur; Gdt gab Ihm neue Kraft,
 Die Arbeit dauert fort, bis Ihn der Tod hinrafft.
 Seht diese Gottesknecht, Den ihr nur Vater nennet
 Seht freudenvoll hinauf. Ach! wenn ihr folgen könntet!
 Befehret euch zum Herrn! gehöret ihr ihm an:
 So haltet, was ihr habt, gedent an Merian.
Nun, Seeliger, der du den Weg zu Gdt gelehret,
 Und manchen Sündenknecht zu selbigem befehret
 Du hast das Deine nun in Redlichkeit gethan,
 Nun nun den Gnadenlohn, von Deinem Jesu an.
 Gerechtigkeit und Stärk im Herrn allein zu haben,
 Das war ein Wort für Dich, das kont' Dein Herz laben,
 Da schließest Du mit ein: so gingst Du aus der Welt,
 Die Dir die Luft an Gdt schon längst vorher vergäll't.
 Genieße Deiner Ruh, die Dir Dein Gdt gegeben,
 Erquick Dich mit der Schaar, die Dir in diesem leben,
 Zu Christo hinzuziehn, durch Gdt gelungen ist,
Uns bringe Gdt dahin, wo Du verkläret bist.



Ms A 336

23



Die
gerechten Klagen und Thränen
bey dem Grabe

des
Hochehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn
H E R R N

Johann Christian

Merian

gen Seelsorgers, der Gemeinden
Gerhards und Giesenhagen
Derselbe

Februar 1759

rühmlichst geführten Lebens

ten Christo Jesu
des Friedens abgefordert

und

elter Leichnam

er Ruhe gebracht wurde

eiher

in äußerster Wehmut

I se e l i g e n

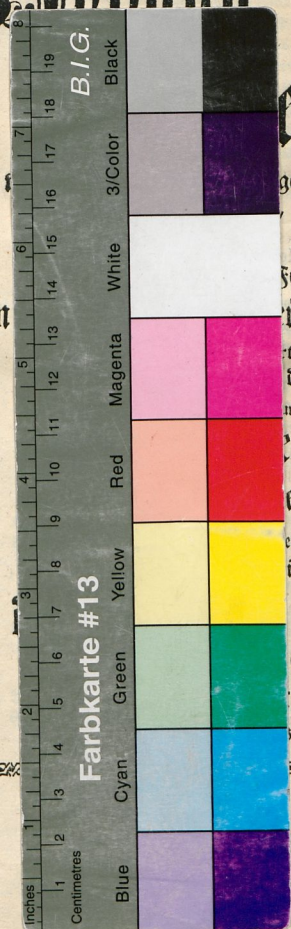
einzigster Sohn

ian Merian

S. G. B.



Gebauerischen Schriften.



A4

